



06. Juli 2023

Landesrat Achleitner: Oberösterreich muss starkes Industrieland bleiben - positiven Aufwärtstrend als Rückenwind nutzen

Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner: „Oberösterreich im neuen RCI-Industrieregionen-Ranking erstmals unter den Top 20“

„Es ist ein sehr erfreulicher Aufwärtstrend, dass Oberösterreich nicht nur im Gesamtergebnis des RCI erstmals unter die Top 50 gekommen ist, sondern insbesondere im Industrieregionen-Vergleich zum ersten Mal in die Top 20 aufgestiegen ist. Zudem zählt unser Bundesland zu den Spitzenaufsteigern unter den Industrieregionen der EU. Diese erfreuliche Entwicklung zeigt, dass es gelungen ist, die Rahmenbedingungen in Oberösterreich so zu setzen, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts OÖ deutlich gesteigert werden konnte. Doch das soll für Oberösterreichs Standortpolitik keinesfalls ein Ruhekitzen sein, sondern wir wollen diesen Aufwärtstrend als Rückenwind nutzen, um Oberösterreich im Wettbewerb der Regionen noch weiter voran zu bringen“, stellt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner zu den Ergebnissen des neuen RCI-Industrieregionen-Rankings fest.

„Unsere Standortpolitik hat weiterhin ein ganz klares Ziel: Oberösterreich muss ein starkes Industrieland bleiben. Denn nur so können Arbeitsplätze und Wertschöpfung und damit Wohlstand in unserem Land erhalten bleiben. Hier gibt es große Herausforderungen, denen zum Teil nur auf nationaler und europäischer Ebene begegnet werden können. Während die USA – mit milliardenschwerer Unterstützung des Staates – eine Renaissance der industriellen Produktion erlebt, werden in Europa die Rahmenbedingungen immer enger gesetzt, was letztlich zu einer Deindustrialisierung unseres Kontinents führen könnte. Hier gilt es auch für die

Bundesregierung, in Brüssel entsprechend aufzutreten und dabei auch Verbündete bei den anderen Industrieregionen zu suchen“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

„Darüber hinaus müssen wir aber auch im Rahmen unserer Standortpolitik in Oberösterreich die nötigen Schritte setzen, um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts weiter zu verbessern. Das gilt insbesondere für die aktuellen Transformationsprozesse in den Bereichen Digitalisierung, Energie und Mobilität“, betont Landesrat Achleitner.

Für das OÖ. Standortressort ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Innovation:

- Der wichtigste Erfolgsfaktor Oberösterreichs ist nach wie vor die Innovation. Daher ist es erfreulich, dass Oberösterreich auch 2022 wieder „Patente-Kaiser“ der Republik war - Oberösterreich hat im Vorjahr bereits zum 9. Mal in Folge die meisten Patent-Anmeldungen im Bundesländer-Vergleich aufgewiesen.
- Zugleich ist es aber wichtig, dass Innovation und Forschung technologieoffen vorangetrieben werden, um die Zukunftsfähigkeit unseres Standorts möglichst breit aufzustellen.
- Ein wesentliches Erfolgselement ist auch die rasche Übermittlung von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft. Daher sollen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschung in Oberösterreich noch enger verzahnt werden. So wird auch die neue Digital-Uni in Oberösterreich ganz klar auf 3 Säulen aufgebaut sein: Lehre – Forschung – Unternehmertum. Ausgründungen und Spin-offs sollen beim Institute of Digital Sciences Austria eine zentrale Rolle spielen.
- Oberösterreichs Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 ist unter breiter Einbindung aller Stakeholder in unserem Bundesland erstellt worden. Sie wird einem laufenden Monitoring unterzogen, sodass sie flexibel an neue Entwicklungen angepasst werden kann. Entsprechend dem Rahmen von #upperVISION2030 wird das Land OÖ 1 Milliarde Euro an Wirtschafts- und Forschungsförderungen investieren.
- Darüber hinaus ist auch eine entsprechende Forschungsförderung des Bundes erforderlich.

- Digitale Transformation:
 - Die neue Digital-Uni wird gerade in Oberösterreich die Digitalisierung der Wirtschaft vorantreiben und einen wichtigen Beitrag leisten, um den Betrieben die dringend benötigten Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.
 - Darüber hinaus müssen die Betriebe, auch die KMU, und die Menschen noch stärker digital fit gemacht werden.
 - Auch die digitale Infrastruktur wird in Oberösterreich massiv ausgebaut. Oberösterreich hat aus der 1. und 2. Breitbandmilliarde des Bundes bis jetzt insgesamt 477 Millionen Euro bzw. 24 % abgeholt. Zusätzlich investiert auch das Land OÖ alleine im heurigen Jahr insgesamt 41 Millionen Euro in den Ausbau des schnellen Internets in unserem Bundesland. Um das Ziel einer flächendeckenden Versorgung mit Glasfaser-Infrastruktur zu erreichen braucht es aber eine weitere Breitbandmilliarde des Bundes.

- Transformation der Energie und Mobilität:
 - Oberösterreich nimmt bereits eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung der Energiewende ein: Diese soll weiter ausgebaut werden, um einerseits die daraus wirtschaftlichen Chancen bestmöglich nutzen zu können und zugleich gerade auch Oberösterreichs Industrie dabei zu unterstützen, sich hier noch zukunftsfitter aufzustellen.
 - Für die Umsetzung der Energiewende in Oberösterreich gilt ganz klar: Es braucht einen Energiemix, es braucht Technologieoffenheit und es braucht auch einen entsprechenden Ausbau der Netz-Infrastruktur.
 - Wasserstoff ist ein entscheidender Zukunftsfaktor für die heimische Industrie: Daher hat Oberösterreich eine „OÖ. Wasserstoffoffensive 2030“ gestartet – insbesondere mit der Einrichtung eines eigenen Wasserstoff-Forschungszentrums und dem Aufbau eines Wasserstoff-Netzwerks.
 - Klar ist auch, dass die Industrie bei der Transformation der Energieversorgung auch finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand braucht – hier ist der Bund gefordert, einerseits die zugesagten Fördermittel den Betrieben möglichst unbürokratisch zukommen zu lassen und andererseits auf EU-Ebene Druck zu machen, um auch Förderungen für Leitbetriebe in den verschiedenen Zukunftsfeldern zu ermöglichen.

- Bei den Transformationserfordernissen braucht es eine grundlegende Änderung des EU-Fördersystems: Die Technologietransformation muss dort gefördert werden, wo auch die Produktion stattfindet.
- Fachkräfte:
 - Eine besondere Herausforderung nicht nur für die Industrie ist der zunehmende Fachkräftebedarf. Hier muss an den verschiedensten Stellschrauben gedreht werden.
 - Es muss das Interesse an MINT-Ausbildungen deutlich erhöht werden.
 - Weitere Forcierung der dualen Ausbildung
 - Es müssen alle Arbeitskräftepotentiale ausgeschöpft werden, insbesondere durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen (OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung).
 - Österreich und vor allem auch Oberösterreich braucht qualifizierten Zuzug.
 - Leistung muss sich in Österreich wieder lohnen: Oberösterreich hat dem Bund ein konkretes Modell für einen abgabefreien Zuverdienst in der Pension vorgelegt. Dieses muss endlich umgesetzt werden, ebenso muss es mehr steuerfreie Überstunden und einen Bonus für längeres Arbeiten bis zur Regelpension geben. Auch müssen Initiativen und Anreize gesetzt werden, damit auch Teilzeitbeschäftigte ihre Arbeitszeiten erhöhen.
- Bildung:
 - Weiterentwicklung Johannes Kepler Universität Linz und Fachhochschule Oberösterreich.
 - Nutzung der Jahrhundertchance durch das neue Institute of Digital Sciences Austria.
- OÖ. Stärkefelder weiter stärken:
 - Oberösterreichs Stärkefelder weiter stärken – durch gezielte Förderungen und Investitionen sowie durch Forcierung der Cluster als Treiber der Zusammenarbeit in den Stärkefeldern,

- Strategische Raumplanung:
 - Durch eine vorausschauende und gemeindeübergreifende Raumplanung geeignete Flächen für Betriebsansiedlungen und -erweiterungen ermöglichen

Oberösterreich im Spitzenfeld der EU-Regionen noch weiter vorne positionieren:

„Wir wollen Oberösterreich im Spitzenfeld der EU-Regionen noch weiter vorne positionieren. Dazu braucht es insbesondere eine Senkung der Kosten auf Arbeit, noch mehr qualifizierten Zuzug und Investitionsförderungen auf allen Ebenen zur Absicherung der Produktion. In Sachen Transformation von Energie und Mobilität bedarf es Technologieoffenheit. Forschung und Industrie sind hier die Lösung“, so das Fazit von Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner

(+43 732) 77 20-151 03, (+43 664) 600 72 151 03, michael.herb@ooe.gv.at